

50 Jahre Bruderklausen-Kapelle Frauenfeld (1960-2010)

Gottesdienste – Konzert – Vorträge

Sonntag	14. März, 15 Uhr	Eröffnungsgottesdienst
---------	------------------	-------------------------------

Sonntag	28. März, 15 Uhr	Englische Sommerblüten Konzert mit dem Ensemble Gioco Barocco
---------	------------------	---

Mittwoch	5. Mai, 20 Uhr	Heilung und Leben Vortrag von Rita Bausch, Theologin
----------	----------------	--

Sonntag	8. August, 10 Uhr	Ökumenischer Familiengottesdienst im Freien vor der Bruderklausen-Kapelle, anschliessend Picknick und Verpflegung (bei schlechtem Wetter in der evangelischen Stadtkirche)
---------	-------------------	--

Mittwoch	1. September, 20 Uhr	So finden wir uns Vortrag von Dr. Hannes Steiner, Historiker
----------	----------------------	--

Sonntag	26. September, 15 Uhr	Eucharistiefeier mit Gedenken der Stifterin
---------	-----------------------	---

Sonntag	3. November, 15 Uhr	Meditativer Abschlussgottesdienst mit Kerzenlicht
---------	---------------------	---

Regelmässige Gottesdienste

Messfeier

Jeweils Mittwoch 19 Uhr (Mai bis September, ausgenommen 12. Mai)

Regelmässige Gottesdienste

Jeweils Freitag 19 Uhr (Mai bis 1. Oktober, ausgenommen Sommerferien)

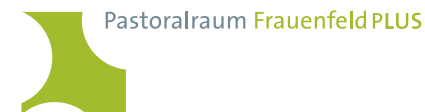
Stiftung Bruderklausen-Kapelle Frauenfeld
www.bruderklausen-kapelle.ch

50 Jahre Bruderklausen-Kapelle Frauenfeld (1960-2010)

Entstehung

Festschrift

Veranstaltungen





Bruderklauen-Kapelle Frauenfeld

Wer die Frauenfelder Bruderklauen-Kapelle an wundervoll gelegener Stelle an der Ausfahrtstrasse nach Gerlikon zum ersten Mal erblickt, weiss in der Regel nicht, welche dramatische Geschichte hinter der Entstehung dieses schmucken Bauwerkes steht. Dieser Flyer möchte Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, darüber Auskunft geben.

Hier die wichtigsten Eckdaten: Erbaut wurde das schlichte Gotteshaus in den Jahren 1959/60.

Die Weihe erfolgte am 3. November 1960. Architekt war Oskar Müller (1909-1998) aus St. Gallen. Die Glasgemälde, welche an Szenen aus dem Leben des Niklaus von Flüe erinnern, wurden geschaffen von Hans Stocker (1896-1983) aus Basel.

Gertrud Huber-Brast

Eine Frauenfelderin, Frau Gertrud Huber-Brast (1900-1982), die lange an schwerer Krankheit litt und sich von keinem Arzt, keinem Homöopathen oder keiner Kuranstalt Linderung oder Heilung mehr versprechen konnte, wurde im Traum von einem Priester ermuntert, die Fürbitte des heiligen Niklaus von Flüe anzurufen. Nach ihren eigenen Worten soll sie darauf geantwortet haben: «Aber Herr Pfarrer, ich bin reformiert.» – «Niklaus von Flüe fragt bestimmt nicht. Bist du katholisch? Bist du reformiert? Er fragt nur: Glaubst du an Gott? Und das tun Sie doch, nicht wahr?»

In einem 1955 erstmals erschienenen und jetzt in 7. Auflage erneuerten Büchlein schildert Gertrud Huber, wie sie danach aus der Klinik floh, nach Sachseln reiste und wie in der Kirche vor dem Bruderklauenaltar ihr Hilfeschrei erhört wurde.

Viel später erst sieht sie in einer schlaflosen Nacht vor sich das Bild einer Kapelle. Sie weiss sofort, das ist ein Auftrag für sie. Während fünf Jahren vertreibt und verkauft sie Spruchkarten als «Bausteine» für ihre Kapelle, nahezu 300'000 Stück. Ungeachtet aller Widerstände sucht und findet sie einen Bauplatz. Das Land gehört der Bürgergemeinde. Bürgerpräsident Dr. Walter Germann (1888-1957), selbst schon gezeichnet von schwerer Krankheit, lässt sich von der



Idee einer ökumenischen Kapelle begeistern und bringt den Landverkauf im Verwaltungsrat durch. Alle weiteren Hindernisse, Einsprachen und Anfechtungen überwindet Gertrud Huber in ihrem unerschütterlichen Glauben an Bruder Klaus. 1973 geht die Kapelle in den Besitz einer ökumenisch-kirchlichen Stiftung mit einem paritätischen Stiftungsrat über. Im Sommerhalbjahr finden nun darin regelmässig Gottesdienste statt. Die Idee von Gertrud Huber-Brast lebt sichtbar weiter.

Niklaus von Flüe

Der Einsiedler Bruder Klaus war lange schon bevor er 1947 zum Heiligen erklärt wurde, von seinen Landsleuten, ob katholischen oder evangelischen Bekenntnisses, verehrt und als Vorbild erachtet worden. Dass sein Standbild sogar im Bundeshaus zu Bern aufgestellt ist, zeigt, dass er zu den wichtigsten Personen der Schweizer Geschichte gezählt wird.

Am 21. März 1417 wurde er im Flüeli bei Sachseln geboren. Noch heute wird sein Geburtshaus gezeigt, ebenso wie ein Wohnhaus, das er sich später als Bauer, Ratsherr, Richter, Tagsatzungsgesandter und Hauptmann erbaute. Mit dem Thurgau verbindet ihn eine besondere Episode. Als Rottmeister der Obwaldner Truppen verhinderte er 1460 bei der Eroberung des Thurgaus die Brandschatzung des Klosters St. Katharinental.

1467 verliess er im Einverständnis mit seiner Familie seine Frau Dorothea und seine zehn Kinder, um den Rest seines Lebens ganz Gott zu weihen. Seine Landsleute bauten ihm in der Ranfchlucht der Melchaa eine kleine Klaus. Viele Besucher kamen in seine Einsamkeit, um bei ihm Rat zu holen. Seine Botschaft versöhnte die entzweiten Eidgenossen an der Tagsatzung zu Stans am 22. Dezember 1481 und verhinderte einen Bürgerkrieg. Seither gilt er als Retter und Landesvater der Eidgenossenschaft. Niklaus von Flüe starb am 21. März 1487 im Alter von siebzig Jahren. Seine Gebeine ruhen in einem Glassarg in der Pfarrkirche Sachseln.



«So finden wir uns» – Büchlein von Gertrud Huber

Neu aufgelegte 97-seitige Schrift von Gertrud Huber mit vielen farbigen Bildern und Berichten zu ihrer Lebensgeschichte und zur ungewöhnlichen Entstehungsgeschichte der Bruderklauen-Kapelle.

Bezug: www.bruderklauen-kapelle.ch oder schicken Sie eine 10-Franken-Note mit Ihrer Adresse an Josef Büttiker, Talackerstr. 50, CH-8500 Frauenfeld.

Spenden zur Erhaltung der Bruderklauen-Kapelle sind herzlich willkommen: Stiftung Bruderklauenkapelle, 8500 Frauenfeld, Post-Konto: 85-737-2.